Monat November.

30 Tage.

Das schützende Haus.

Wenn der Lehrer zu Anfang dieses Monats mit seinen Schülern einen Gang ins Freie unternimmt, so wird er in der Regel keine besonders hervortretenden Eigenthümlichkeiten der Jahreszeit wahrnehmen, da der Uebergang vom Herbst zum Winter noch fortdauert. Nur in seltenen Fällen hat der letztere sich schon mit Schnee und Eis eingestellt, aber Jedermann erwartet ehestens den Eintritt der kalten Jahreszeit. Dessen ungeachtet findet man noch hie und da ein paar Blätter am Baume oder einen Strauch mit seinem grünen Kleide; auch ein Blümchen, z. B. das Tausendschönchen, erfreut zuweilen noch unser Auge. Aber die liebliche Pracht des Herbstes ist doch verschwunden und eine traurige Oede an deren Stelle getreten. Selbst der Landmann ist mit seinen Arbeiten größtentheils fertig, und Egge und Pflug ruhen unter dem schützenden Dach des Hauses, wohin sich auch das Vieh fast gänzlich zurückgezogen hat. Nur die Schafe werden noch jeden Morgen hinaus und allabendlich wieder herein getrieben. Sie können das schon vertragen, denn ihr warmer Pelz schützt sie hinreichend vor Wind und Wetter, und wenn sie auch ihre Nahrung sich kümmerlich suchen müssen, so finden sie doch genug, um sich zu sättigen; denn sie sind genügsame Thiere.

Hat die Natur nun auch selbstverständlich nicht mehr den Reiz für den Schüler, wie in den vorhergehenden Monaten, so wird doch eine Betrachtung derselben seine Anschauung über das Naturleben erweitern. Er wird sich wenigstens dessen mehr bewußt werden, daß sich das Leben und Treiben der Menschen und theilweise auch der Thiere großentheils auf das Haus zurückgezogen hat und darum auch eine nähere Betrachtung desselben natürlich und wünschenswerth finden. Nachdem denn eine Repetition der erhaltenen Eindrücke auf dem Spaziergange vorangegangen ist, nehme man das Haus durch und zwar in doppelter Beziehung: das Haus selbst und die Bewohner desselben.

1. Das Haus selbst.

Da dem Schüler das Haus täglich vor Augen steht, es überdies auch meistens in den Sprechübungen seinen Haupttheilen nach, Zwecks richtiger hochdeutscher Bezeichnung derselben, vorgekommen ist, so braucht hier an Manches, namentlich an Solches, das er bereits kennt oder doch mit Leichtigkeit selbst findet, nur vorübergehend erinnert zu werden. Diese vorübergehende Berührung ist aber keineswegs überflüssig; sie leistet im Gegentheil nicht bloß als Wiederholungs- und Befestigungsmittel gute Dienste, sondern bildet auch den nothwendigen Uebergang zum Unbekannten, das in einigen Theilen, z. B. über die Zweckmäßigkeit der bestehenden Einrichtun-